

Noam Chomsky - Warum unterstützen die USA Israel?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Noam Chomsky: Warum sind die Vereinigten Staaten dort, wo sie sind? Es gibt eine Geschichte, und zwar eine sehr interessante, die tatsächlich sehr lange zurückreicht. Man sollte sich daran erinnern, dass der christliche Zionismus eine sehr starke Kraft ist, die lange vor dem jüdischen Zionismus entstanden ist. In England war vor allem der christliche Zionismus eine starke Kraft unter den britischen Eliten. Er ist Teil der Motivation für die Balfour-Erklärung und für die britische Unterstützung der jüdischen Kolonisierung Israels. Denken Sie daran, dass die Bibel sagt - Sie wissen schon - und das ist ein großer Teil der britischen Elitenkultur. Dasselbe gilt für die Vereinigten Staaten. Woodrow Wilson war ein gläubiger Christ, der jeden Tag in der Bibel las. Ebenso Harry Truman. In der Roosevelt-Regierung bezeichnete einer der führenden Beamten, Harold Ickes, die Rückkehr der Juden nach Palästina einmal als das größte Ereignis der Geschichte. Das ist die Verwirklichung der Lektion der Bibel. Es handelt sich um tief religiöse Länder, in denen die so genannten biblischen Gebote sehr wörtlich genommen werden.

Außerdem ist dies nur ein Teil der Kolonialisierung. Dies ist die letzte Phase der europäischen Kolonialisierung. Und man beachte, dass die Länder, die Israel am stärksten unterstützen, nicht nur die Vereinigten Staaten sind, sondern auch die Vereinigten Staaten, Australien und Kanada, die Ausläufer Englands, manchmal auch „Anglosphäre“ genannt. Ungewöhnliche Formen des Imperialismus. Das sind Siedlerkolonialgesellschaften, Gesellschaften, in denen die - nicht wie in Indien, nicht wie die Briten in Indien sagen - , die Gesellschaften Südafrikas waren ein wenig so oder Algerien unter den Franzosen. Siedlerkoloniale Gesellschaften, in denen die Siedler kamen und die einheimische Bevölkerung im Wesentlichen eliminierten. Sie wurden auch von religiösen Prinzipien angetrieben, von sehr religiösen Gruppen, die vom christlichen Zionismus geleitet wurden. Das sind wichtige kulturelle Faktoren.

Es gibt ferner bedeutende geostrategische Faktoren. Im Jahr 1948 bestand in den USA eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Außenministerium und dem Pentagon darüber, wie auf den neuen Staat Israel zu reagieren sei. Das Außenministerium war nicht unbedingt für

die israelischen Eroberungen und die Gründung des Staates und war besorgt über die Flüchtlinge. Es wollte eine Lösung des Flüchtlingsproblems. Das Pentagon hingegen war sehr beeindruckt von Israels militärischem Potenzial. Die israelischen militärischen Erfolge. Wenn man sich die internen, freigegebenen Aufzeichnungen ansieht, bezeichneten die Stabschefs Israel als die zweitgrößte Militärmacht in der Region nach der Türkei und als potenziellen Stützpunkt für die Macht der USA in der Region. Und das setzte sich fort, ich kann nicht die gesamte Akte durchgehen, aber 1958, als es eine ernste Krise in der Region gab, war Israel der einzige Staat, der stark mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten kooperierte. Und aus diesem Grund erhielt es viel Unterstützung von den Regierungen und dem Militär.

1967 wurden die gegenwärtigen Beziehungen zu Israel so gut wie begründet. Israel hat den Vereinigten Staaten einen großen Dienst erwiesen, indem es den säkularen arabischen Nationalismus, einen Hauptfeind der Vereinigten Staaten, zerstörte und den radikalen Islam, den die USA befürworteten, unterstützte. Und das geht bis in die Gegenwart so weiter. Ein Beispiel dafür haben wir gerade bei dem jüngsten Angriff auf den Gazastreifen gesehen. Sie erinnern sich, dass Israel während des Angriffs irgendwann die Munition ausging, obwohl es bis an die Zähne bewaffnet war. Die Vereinigten Staaten versorgten Israel über das Pentagon mit zusätzlicher Munition, und beachten Sie, woher diese kam. Es handelte sich um US-Munition, die in Israel für einen eventuellen Einsatz durch die US-Streitkräfte bereitgehalten wurde. Dies ist eines von vielen Anzeichen dafür, dass Israel im Wesentlichen als militärischer Ableger der Vereinigten Staaten betrachtet wird, mit sehr engen Geheimdienstbeziehungen, die weit zurückreichen. Zahlreiche weitere Verbindungen.

Und die Medien neigen dazu, die Politik der Regierung zu unterstützen, mit ein paar kleinen Fragen am Rande. Aber im Grunde akzeptieren sie die Politik. Nehmen wir zum Beispiel ein anderes Thema, die Invasion der USA im Irak. Der Begriff „US-Invasion im Irak“ ist in den US-Medien nicht zu finden. Offensichtlich gab es eine Invasion, einen eklatanten Akt der Aggression, einen Lehrbuchfall dessen, was die Nürnberger Prozesse als „höchstes internationales Verbrechen“ bezeichneten, der nicht erwähnt werden darf. Präsident Obama wird als Gegner der Invasion gepriesen. Was hat er gesagt? Er erklärte, es sei ein Fehler. Es ist ein strategischer Fehler. Wir werden damit nicht durchkommen. Das war alles. Das ist die Art von Widerspruch, die man vom deutschen Generalstab während Hitlers Einmarsch in Russland gehört hat. Es ist ein Fehler. Sie sollten es nicht tun. Man sollte zuerst England schlagen. Das wird als Opposition betrachtet.

Dasselbe in Vietnam. Jetzt ist eine Gedenkfeier im Gange, eine große Gedenkfeier für die US-Opfer in Vietnam. Versuchen Sie, den Ausdruck US-Invasion in Südvietnam zu finden, dort oder irgendwo in den letzten Jahren, seit 1961, als sie stattfand. Es gibt ihn nicht, vielleicht bei Democracy Now! oder bei dem, was ich schreibe, aber er gehört zu den Randerscheinungen. Und das gilt nicht nur für die Vereinigten Staaten. Nehmen Sie zum Beispiel Großbritannien. In den britischen Literaturzeitschriften, wie dem Times Literary

Supplement, gibt es derzeit interessante Debatten darüber, ob Großbritannien endlich damit beginnen sollte, den völkermörderischen - das Wort, welches verwendet wird - völkermörderischen Charakter der britischen Kolonisierung vor Hunderten von Jahren anzuerkennen. Sollte Großbritannien beginnen, sich dem zu stellen? Wissen Sie, diese Frage kann man an vielen Stellen stellen.

Die Tendenz der intellektuellen Gemeinschaft, wie eine Herde mitzulaufen, um die Staatsmacht und die private Macht zu unterstützen, ist einfach überwältigend. Intellektuelle sehen sich selbst gerne als Dissidenten, kritisch, mutig, gegen die Macht aufbegehrend. Das ist absolut unwahr. Wenn man sich die Geschichte anschaut, dann ist das eine kleine Randgruppe, und die wird in der Regel bestraft. Die Allgemeinheit ist in der Regel das, was man früher eine „Herde unabhängiger Denker“ nannte, die zur Unterstützung der Staatsmacht marschiert. Das ist nichts Neues. Es ist bedauerlich, dass man dagegen ankämpfen muss, aber es ist nicht neu.

ENDE